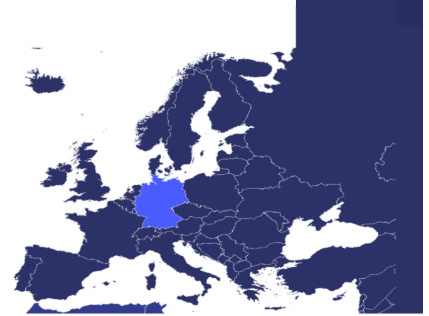




EUROPA  
DEMOKRATIE  
ESPERANTO



Offener Brief von PulseOfEurope e.V.

E-D-E verweist hiermit bei seinen Antworten auf die kommende Europawahl 2019!

1. Welches sind aus Ihrer Sicht die drei größten Herausforderungen, denen Europa und die Europäische Union ausgesetzt sind? Mit welchen konkreten Maßnahmen oder Vorschlägen will Ihre Partei diesen begegnen?

Unterschätzt wird die unmittelbare Kommunikation aller Bürger Europas. Sie kann nur mit der Zeit entwickelt werden.

Aber erst dann kann von einer europäischen Demokratie gesprochen werden.  
Die Demokratie ist Grundlage für Europa!

Es muß geklärt werden, welche Fragen auf welcher geografischen Ebene gelöst werden sollen. Was ist am Ort am besten aufgehoben, was betrifft alle Europäer? Dabei auftretende Komplikationen können vorkommen und müssen nüchtern bewältigt werden.

2. Am 25. März 2017 haben führende Vertreter von 27 EU-Mitgliedstaaten, des Europäischen Rates, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission in Rom eine Erklärung zu den nächsten zehn Jahren der Union abgegeben. Diese Erklärung ist allerdings abstrakt und beinhaltet kein konkretes Maßnahmenprogramm. Greifen Sie bitte drei Aspekte der Erklärung heraus und erläutern Sie, wie Ihre Partei diese in praktische Politik umzusetzen vorschlägt. Alternativ bitten wir Sie, Aspekte herauszugreifen, die Ihre Partei nicht unterstützt. Bitte erläutern Sie in diesem Fall die Gründe dafür.

Ein soziales Europa ist möglich, wenn die Bürger nicht nur national sondern auch europäisch denken. Aber bis heute hat sich keine europäische Institution für eine entscheidende Grundlage interessiert. Bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts setzen sich Esperanto-Freunde für ein geeintes Europa ein. Denn, erst wenn sich ein Europäisches Bewußtsein bildet, kann ein soziales Europa mit sozialem Frieden entstehen! Und ohne gleichberechtigte Kommunikation kann es kein ausgeprägtes Europäisches Bewußtsein geben!

Rechte und Chancengleichheit aller werden am besten gefördert, wenn alle Beteiligten auch sprachlich gleichgestellt sind. Die heutigen Werkzeuge sind stumpf!

Wir brauchen als Gemeinsamkeit ein Europäisches Basiswissen. Einfach bei Mathematik, anstrengend beim Fach Geschichte! Aber nur bei einem solchen teilweisen Wissensabgleich erhalten junge Menschen die beste Bildung und Ausbildung mit guten gesamteuropäischen Abschlüssen.

Kulturelles Erbe soll bewahrt und kulturelle Vielfalt gefördert werden. Dazu gehört auch der Reichtum der Muttersprachen! Um sich auf Augenhöhe austauschen zu können, bedarf es der neutralen Sprache Esperanto! Dies allein wäre schon Grund genug, Kurse in Schulen anzubieten. Anfangs vermehrt wieder in AGs, später als gute Grundlage für weitere und schwierigere Nationalsprachen. Da besteht kein wirklicher Widerspruch.

3. Die Europäische Union wird von vielen Bürgern als zu bürokratisch und nicht greifbar empfunden. Viele bemängeln ein Demokratiedefizit und haben das Gefühl, zu wenig Einfluss ausüben zu können. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um dem entgegenzuwirken? Glauben Sie, dass es institutioneller Reformen bedarf? Wenn ja, welcher?

Reformen sind nötig! Demokratie auf europäischer Ebene ist möglich, wenn einerseits die Institutionen entwickelt werden und andererseits die Bürger teilhaben können. Also sollte das Europäische Parlament so wirkungsvoll sein wie wir das von einem Parlament erwarten. Der Vorsitz des Parlaments muß sich aus dem Ergebnis der Europawahl bilden. Die Bürger können erst dann als Europäer politisch handeln, wenn sich auch als Europäer fühlen.

Europa-Demokratie-Esperanto hat als Thema Europa! Weitere Antworten im Programm. Wir sind offen für dessen Weiterentwicklung.